

Die Sonne flutet die Räume mit sommerlicher Schwüle. Vor der offenen Balkontür – alles fast übertrieben grün für die Stadt. Auf dem Beistelltisch in der Mitte der Sitzgruppe aus Korbsesseln steht eine Karaffe mit stillem Wasser. Minzblätter schwimmen darin. In einem weißen Sommerkleid, die Brille lässig in die offenen, braunen Haare gesteckt, sitzt Karin Bacher in ihrem Büro. Die Beine über Kreuz, tiefenentspannt. Alles an ihr strahlt Selbstsicherheit aus. Wenn die Geschäftsführerin einer Unternehmensberatung über ihre Karriere spricht, dann zeichnen ihre Worte eine fast schnurgerade Linie – steil bergauf. Wenn sie stürzt, so scheint es, dann nur auf das nächste Sprungbrett.

Mutig zu sein, wie eine Katze, die weiß, dass sie stets auf den Pfoten landet, das hat Karin Bacher in ihrer Kindheit gelernt. „Ich war ein richtiger Wildfang“, sagt die heute 51-Jährige und deutet auf kleine Narben an ihren Knien, die schon aus einem Meter Entfernung unmöglich zu erkennen sind. Die Kindheit auf dem Land bei Karlsruhe – „das war eine große Freiheit“, sagt sie. „Ich wollte dieses Gefühl beibehalten.“ Nach dem Abi auf dem Wirtschaftsgymnasium war sie sich sicher: „Ich will selbstständig werden, unabhängig sein und etwas bewegen.“ Sie beginnt eine Ausbildung zur Steuerberaterin – merkt aber schnell: „Das ist gar nichts für mich.“ Sie schließt sie trotzdem ab – zum Glück, sagt sie heute – und weiß dann nicht so richtig weiter. So orientierungslos zu sein, das sei ein richtiger Kulturschock gewesen. Karin Bacher packt ihre Sachen, zieht nach Griechenland, um ein Jahr lang Cluburlauber zu fotografieren. Am Ende hat sie genug Geld übrig, um zwei Monate lang mit dem Rucksack durch die Türkei zu ziehen – „Ich war damals schon gut im Marketing“, sagt sie schmunzelnd. Mit nur 200 Euro, aber einem Plan in der Tasche kehrt sie nach Deutschland zurück: Sie wird nicht studieren. Sie will ins Marketing. Sofort.

Vom Mädchen für alles in einer Karlsruher Werbeagentur geht es zu einer Kosmetikfirma in Baden-Baden. Dort trifft sie eine Frau, die damals das für sie war, was Karin Bacher heute selbst für junge Frauen darstellt: eine Mentorin. „Sie hat mein Potenzial erkannt, mich als PR-Assistentin eingestellt und mich davon überzeugt doch noch zu studieren.“ Neben ihrem Betriebswirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Marketing-Kommunikation in Pforzheim ist sie Pressereferentin einer Drogeriemarktkette. Danach wechselt sie zur Firma Wellendorff. Wenn Karin Bacher von ihrer Karriere erzählt, reihen sich Firmen und Städte im Takt weniger Jahre aneinander. Das sei kein Zeichen von



Mit Ehrgeiz, Köpfchen und dem nötigen Durchblick hat Karin Bacher ihre Karriere verfolgt. FOTOS: SEIBEL

VERVOLLSTÄNDIGT

Karin Bacher

ALTER: 51

ERLERNTER BERUF: Gelernte Steuerfachangestellte und studierte Betriebswirtschaftlerin, Fachrichtung Marketing

DERZEITIGE TÄTIGKEIT: Geschäftsführerin von der Managementberatung „Karin Bacher Consulting & Coaching“

WOHNORT: Pforzheim

STÄRKE IST, ... für das einzustehen, an das man glaubt.

SCHWÄCHE BEDEUTET ... die Fahne nach dem Wind zu hängen.

ICH BIN BESONDERS STOLZ DARAUFG, ... dass ich es geschafft habe, mit meinem Unternehmen innerhalb kürzester Zeit so erfolgreich zu sein.

KRAFT ZIEHE ICH AUS ... meinen sozialen Bindungen; meinem Lebensgefährten, meinen Freunden, die mir Unterstützung aber auch ehrliches Feedback geben.

WENN ICH AM BODEN BIN, ... ziehe ich mich erst mal in meine Höhle zurück. Glücklicherweise ist immer jemand da, der mich wieder rausholt.

WENN ICH ZU HOCH FLIEGE, ... lache ich über mich selbst.

DAS BESTE DARAN, EINE FRAU ZU SEIN, IST, ... anderen Menschen richtig zuhören zu können. Das ist die Grundvoraussetzung für Empathie.

DAS SCHWERSTE DARAN, EINE FRAU ZU SEIN, IST, ... gegen Vorurteile kämpfen zu müssen.

GLEICHBERECHTIGUNG IST ... Augenhöhe.

ABSCHALTEN KANN ICH ... beim Sport (Golfen, Joggen, Segeln) und beim Reisen.

UNABHÄNGIGKEIT BEDEUTET ... die Freiheit, jeden Tag zu entscheiden, was ich tue.

DAS WICHTIGSTE IM LEBEN IST ... Liebe.

ÜBERSCHÄTZT WIRD ... Geld.

GLÜCK BEDEUTET ... gesund zu sein und das Leben zu führen, das man gerne führen möchte.

LIEBE IST ... Vertrauen.

GELD IST ... Mittel zum Zweck.

WAS MAN ÜBER MICH WISSEN SOLLTE:



agentur geht es zu einer Kosmetikfirma in Baden-Baden. Dort trifft sie eine Frau, die damals das für sie war, was Karin Bacher heute selbst für junge Frauen darstellt: eine Mentorin. „Sie hat mein Potenzial erkannt, mich als PR-Assistentin eingestellt und mich davon überzeugt doch noch zu studieren.“ Neben ihrem Betriebswirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Marketing-Kommunikation in Pforzheim ist sie Pressereferentin einer Drogeriemarktkette. Danach wechselt sie zur Firma Wellendorff. Wenn Karin Bacher von ihrer Karriere erzählt, reihen sich Firmen und Städte im Takt weniger Jahre aneinander. Das sei kein Zeichen von Rastlosigkeit, sagt die Managerin. „Flexibel sein“ nennt sie diese Art zu leben. „Ich wollte einfach mehr. Ich wollte eine Führungsposition.“ Karriere zu machen, ohne den Standort zu wechseln – „das geht im Management nicht“, ist sie überzeugt.

Mit 31 Jahren ist sie Teil der Geschäftsleitung eines IT-Unternehmens in Karlsruhe – als erste und einzige Frau. „Ich habe das geschafft, weil ich ein Ziel vor Augen hatte“, sagt sie. Sie habe mit klaren Konzepten und Strategien überzeugt – und Führungsqualitäten bewiesen. Eigentlich, sagt sie, sei es ganz einfach Mitarbeiter zu motivieren: „Ich habe mir überlegt, wie ich gerne behandelt werden möchte.“ Empathie, sagt Bacher, sei entscheidend. Und die hätten Frauen in der Regel. Leicht hat sie es dennoch nicht immer gehabt. „Als Frau in einer Führungsposition ist man immer unter Beschuss. Ich musste mich gegen Frauen und Männer gleichermaßen wehren“, sagt die 51-Jährige. „Ich habe das als Spiel gesehen – Machtspiele eben“, sie lacht bei der Erinnerung. „Ich habe Herausforderungen angenommen, um zu zeigen, was ich kann.“ Karin Bacher ist selbstbewusst genug, um so einiges wegstecken zu können. Nur eines habe ihr persönlich zugesetzt: Ungerechtigkeit. „Das vertrage ich bis heute nicht – trotz allem Coaching und Training“, räumt sie ein.

Als die IT-Blase platzt, zieht es Bacher weiter – die nächsten Jahre ist München ihre Zuhause, sie arbeitet als Leiterin der Marketingkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Sie sei damals abgehoben, sagt sie heute. Sie hatte alles, was von außen erstrebenswert scheint. Einen tollen Job, einen attraktiven, erfolgreichen Mann, ein Haus mit großem Grundstück, Autos, Designerklamotten – bis dahin habe es für sie immer nur „größer, schöner, weiter“ gegeben. Dann kommt das, was Karin Bacher heute als „die schwerste Zeit in



Die Freiheit dort oben

Karin Bacher hat es dorthin geschafft, wo sie immer sein wollte. Sie ist selbstständig, führt eine Firma, die sich auf Unternehmensberatung spezialisiert hat. Auf ihrem Weg dorthin hat sie sich durch männerdominierte Chefetagen gekämpft, Machtspiele ausgefochten, sich behauptet und überzeugt. Heute coacht sie die Führungsriege der Unternehmen – und ist sich sicher: Die Welt wäre eine bessere, wenn mehr Frauen dort ihren Platz hätten.

LISA BELLE | PFORZHEIM

„
Ich bin nicht die Frau
von irgendwem.
Ich bin Karin Bacher.“

Karin Bacher

meinem Leben – und die größte Fehlentscheidung“ bezeichnet. Ihre Mutter stirbt unerwartet, die Ehe mit ihrem Mann zerbricht nach 16 Jahren Beziehung – und Karin Bacher bricht mit ihrem bisherigen Leben. Sie zieht nach Norddeutschland – und tritt zum ersten Mal einen Job an, auf den sie sich nicht gut vorbereitet hat. „Ich hatte die schlechteste aller Motivationen: Ich wollte nur möglichst weit weg.“ Sie zieht sich zurück, sortiert sich, erarbeitet einen Projektplan für ihr Leben – bis sie die nötige Kraft hat, um ihre „Höhle“ wieder zu verlassen.

Fünf Monate hält sie in Norddeutschland durch, wechselt dann, arbeitet als Mitglied der Geschäftslei-

tung bei einem Konzern in Düsseldorf. Kein Davonlaufen mehr, ein „richtiger Neuanfang“. Sie schafft sich ein Zuhause, in dem sie sich wohlfühlt, nimmt sich mehr Zeit für Familie, Freunde – und sich selbst. Um Kraft zu tanken, fliegt mit einer Freundin in die Türkei. „Ich habe im Flugzeug zu ihr gesagt, ich freue mich auf einen entspannten Mädelsurlaub. Alles, bloß keine Männer – Sie ahnen, was kommt.“ Bacher lacht. Wenige Stunden später trifft sie auf den Mann, der nun seit sieben Jahren an ihrer Seite ist – einen Pforzheimer. „Es hat uns beiden die Füße weggezogen“, sagt die Frau, die sonst mit beiden Beinen fest im Leben steht. Karin Bacher wechselt wieder den Job. Zurück nach Karlsruhe. Dann wird erneut der Ruf nach Flexibilität laut – sie soll nach Berlin umziehen. „Jetzt reicht’s, habe ich gesagt.“

Vor drei Jahren wagt sie den Sprung in die Selbstständigkeit. „Ich bin ein mutiger Mensch und bereit Risiken einzugehen“, sagt sie. „Entweder habe ich Erfolg, oder der Erfolg liegt darin, dass ich etwas dazugelernt habe.“ Viel schneller als eigentlich geplant wächst ihre Firma „Karin Bacher – Consulting & Coaching“ in der Pforzheimer Nordstadt. „Ich habe mich früher so oft über Unternehmensberater geärgert, weil sie das Wichtigste vergessen: die Menschen“, sagt Bacher. „Die kommen mit ihren wilden Methoden und Strategien, wirbeln viel Staub auf, gehen wieder und hinterlassen Chaos.“ Menschen, sagt die Unternehme-

ÜBERSCHÄTZT WIRD... Geld.

GLÜCK BEDEUTET... gesund zu sein und das Leben zu führen, das man gerne führen möchte.

LIEBE IST... Vertrauen.

GELD IST... Mittel zum Zweck.

WAS MAN ÜBER MICH WISSEN SOLLTE: Taff aber herzlich.

WEM ICH IMMER SCHON MAL DANKEN WOLLTE: meinen Eltern. Dafür, dass sie mich zu einem selbstständigen Menschen erzogen haben. Meinem Lebensgefährten dafür, dass er 100-prozentig hinter mir steht – und so vielen anderen Menschen mehr.



rin, funktionieren eben nicht so, wie man sich das am Reißbrett ausmalt. Sie wollte es besser machen. Sich als Frau in den Führungsriege der Unternehmen, die sie betreut, zu behaupten, falle ihr nicht schwer. „Ich war dort, ich spreche die Sprache und weiß, wie ich mich in diesem Umfeld zu bewegen habe“, sagt sie. Dass bei ihrer Arbeit viel Fingerspitzengefühl gefragt ist, weiß sie. „Alphatierchen vertragen es schlecht, wenn man sie kritisiert.“

Frauen durch Coachings auf ihrem Karriereweg zu unterstützen, sei ihr Ziel gewesen, sagt Bacher. „Es gibt zu wenig Frauen in Führungspositionen.“ Auch wenn mittlerweile gut 70 Prozent ihrer Kunden Männer sind – die Frauenförderung hat sie nicht vergessen. Sie ist nicht nur Dozentin und Buchautorin, sondern auch im Vorstand des Vereins „Frauen im Management“, Mit-Veranstalterin des Kongresses „Creative-Fem.Net“ in Karlsruhe und Mentorin bei der Initiative „Spitzenfrauen“. Ihr Antrieb gründet auf einer Überzeugung: „Die Welt wäre eine bessere, wenn wir mehr Frauen in Führungspositionen hätten.“ Sie ist sich sicher: Die Fähigkeiten von Frauen und Männern ergänzen sich optimal. Frauen seien in der Regel kommunikativer und empathischer, Männer zielorientiert und analytisch. „Wenn beide das Beste einbringen, kann im Unternehmen und in der Gesellschaft nur das Beste rauskommen.“

Sie tragen Verantwortung für ihre Mitmenschen, erklimmen die Karriereleiter, ziehen Kinder alleine groß und setzen sich mit aller Kraft für die Dinge ein, die ihnen am Herzen liegen. Die Lebenswirklichkeiten von Frauen sind heute so vielseitig wie nie zuvor. Die PZ-Serie „STARKE FRAUEN“ stellt sie vor.